

Enge Zusammenarbeit

Interview mit der neuen
CAJ-Sekretärin

> S. 2

Nicht zu übersehen!

KAB Hollage im Einsatz
für den Sonntagsschutz

> S. 6

Zwei Urgesteine der KAB

August Fellhölter und
Amalie Otto verstorben

> S. 8

Gebot der Stunde: Menschen Zuflucht geben

17. Sögeler Sozialtag bei „Arbeit
und Weiterbildung“ (A+W)



40 Interessierte informierten sich über die Flüchtlingsthematik.

Foto: Heidenreich

„Wer Angst sät, kann keine Freundschaft ernten“, unter diesem Leitsatz stand der Sögeler Sozialtag 2016. Angst entsteht durch Unwissenheit. Knapp 40 Interessierte kamen zusammen, um sich über die Flüchtlingsthematik zu informieren und den Stammtischparolen entgegenzutreten zu können.

Den Einstieg machte Marc-André Burgdorf vom Landkreis Emsland mit einem umfassenden Überblick zum Thema und erläuterte, welche Stationen ein Flüchtling durchläuft, bis er einen Asylantrag stellen kann. „Wir können nicht von einer Flüchtlingskrise sprechen, auch wenn wir vor großen Herausforderungen stehen!“, sagte er mit Blick auf die Zahl der Flüchtlinge. Momentan suchen 5000 Menschen Zuflucht im Emsland. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es hier 37000 Flüchtlinge, später kamen 22500 Aussiedler. Auch diese Herausforderungen wurden gemeistert. Er schloss seine Ausführungen mit den Worten: „Das Christentum ist ein personaler Glaube, der Mensch und seine Würde müssen im Mittelpunkt unseres Handelns stehen.“

Anschließend informierte Josef Schmeinck vom SKM Emsland über die Unterstützung der Menschen, die zu uns kommen. „Unsere Beratungsstellen sind für alle offen, die Beratung und Unterstützung suchen“, machte er zu Beginn deutlich. Eine Hauptaufgabe ist, die Menschen zu informieren, wo sie Unterstützung erhalten. Für Menschen, die weder die Sprache noch die Bürokratie kennen, ist es schwer, ohne Unterstützung dieses System zu verstehen. Schmeinck unterstrich dabei die Rolle des Ehrenamtes, da viele Projekte ohne die vielen Helfer nicht umsetzbar wären.

Um zu überleben, bleibt nur die Flucht

Es wurde aber nicht nur auf die Fakten geschaut, sondern auf die Menschen, die zu uns kommen. Wie es Flüchtlingen geht, wenn sie nach Deutschland kommen, erläuterte Ibrahim Hassan. Er berichtete von seiner Flucht nach Deutschland 1974 und den Gründen von Flucht. Mittlerweile sitzt

er für die Grünen im Stadtrat Lingen. Er gab mit Bildern einen Eindruck über die Situation von Menschen auf der Flucht. In Kriegsgebieten, in denen nicht nur durch den Krieg Gefahr droht, sondern auch systematisch Morde an der Bevölkerung verübt werden, bleibt den Menschen nur die Flucht.

Michael Möller, neuer pädagogischer Geschäftsführer von A+W, machte deutlich, dass Bildung und Arbeit wichtige Schlüssel der Integration sind. A+W bietet die Möglichkeit an, dass die Teilnehmer ihr Können unter realen Arbeitsbedingungen unter Beweis stellen. So können sie zielgerichtet und je nach Fähigkeiten einen Platz in der Arbeitswelt finden.

Der Sögeler Sozialtag schloss mit einem gemeinsamen Wortgottesdienst. Darin fasste Diözesanpräses Christian Eilers die Veranstaltung mit den Worten zusammen: „Wir dürfen keine Mauern bauen, denn wer Mauern um sich zieht, steht automatisch mit dem Rücken zur Wand. In eine solche Situation wollen und dürfen wir nicht kommen!“

KAB und CAJ: Gemeinsam sind wir stark!

Interview mit der neuen Osnabrücker CAJ-Sekretärin

Inka Feldmann ist seit April 2016 Diözesanssekretärin der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ). Sie ist 30 Jahre alt und hat Philosophie und Erziehungswissenschaften studiert. Aktuell studiert sie berufsbegleitend den Master-Studiengang Sozialmanagement. Von 2007 bis 2012 hat sich Inka Feldmann bereits ehrenamtlich in der Diözesanleitung der CAJ engagiert. Zusammen mit Sarah Diekmann, seit 2014 als Ehrenamtliche in der Diözesanleitung tätig, beantwortet sie die Fragen der „Einblicke“-Redaktion.

EINBLICKE: Es gibt erste Überlegungen, die Zusammenarbeit zwischen KAB und CAJ noch weiter auszubauen. Wie könnte das aussehen?

INKA UND SARAH: Zwischen KAB und CAJ gibt es große inhaltliche Schnittmengen, so dass eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen denkbar ist. Wir sollten daran arbeiten, dass wir thematische und politische Aktionen gemeinsam durchführen, um Kräfte zu bündeln. Wenn wir uns z.B. mit prekärer Arbeit auseinandersetzen, können KAB und CAJ gemeinsam verschiedene Facetten des Themas aufgreifen und durch die Mitglieder größere Teile der Arbeitswelt abbilden. Synergie-Effekte können darüber hinaus entstehen, wenn wir verbandsübergreifende Fortbildung für unsere Vorstände organisieren. Sich z.B. mit dem Thema

Öffentlichkeitsarbeit, Moderationstechniken oder Eventmanagement auseinanderzusetzen, schadet weder den KABlern noch den CAJlern. Ein dritter Bereich, in dem die Zusammenarbeit gelingen kann, ist die personelle Unterstützung bei Aktionen und Projekten. So sucht die CAJ regelmäßig Berufspaten für ein Projekt, bei dem junge Menschen in der Zeit der Berufsorientierung und des Starts in das Berufsleben begleitet werden. In der KAB gibt es sicherlich auch einige Veranstaltungen, bei denen sich CAJler sinnvoll beteiligen können.

EINBLICKE: Verbände erleben zurzeit, dass die Mitgliederzahlen sinken. Was kann man – nach eurer Einschätzung – dagegen tun?

INKA UND SARAH: Es gibt nicht das eine Wundermittel oder ein Rezept, das uns steigende Mitgliederzahlen verschafft, aber wir glauben, dass Verbände immer noch einen großen Mehrwert für ihre Mitglieder bieten. Wir sollten nicht in Panik verfallen, sondern weiterhin ein klares inhaltliches Profil zeigen. Wir machen die Erfahrung, dass Verbände durchaus ansprechend sind, wenn die Mitglieder durch thematische Aktionen die Besonderheit des Verbandes auch im Vergleich zu anderen Ver-

einen und Gruppen erleben können. Auch wenn wir eine Eventisierung nicht sinnvoll finden, kann es nicht schaden, an der Außendarstellung der Verbände zu arbeiten und durch öffentlichkeitswirksame Aktionen und Kampagnen auf KAB und CAJ aufmerksam zu machen. Und nicht zuletzt glauben wir an das Motto der CAJ „Jeder bringt einen mit!“, das schon viele Mitglieder zu uns hat stoßen lassen.

EINBLICKE: Welche Parallelen seht ihr – theoretisch – zwischen einer 22-jährigen CAJlerin und einem 67 Jahre alten KAbler?

INKA UND SARAH: Verbände können Jung und Alt eine Heimat bieten und Räume schaffen, um sich für eine bessere Welt einzusetzen. Wir glauben, eine große Parallele liegt darin, dass weder KAbler noch CAJler ihrer Umwelt gleichgültig gegenüberstehen, sondern sich sozial engagieren und gute Erfahrungen im Verband gemacht haben und noch machen. Thematische Anknüpfungspunkte

sehen wir z.B. in dem Einsatz für eine gerechte Arbeitswelt, ein lebenswertes Leben und einen guten Sozialschutz für alle Menschen. Beide sind darüber hinaus sicherlich der Ansicht, dass die katholische Kirche ein Fundament für das eigene Engagement bietet.



Inka Feldmann Foto: CAJ

Alles, was recht ist ...

Martin Peters bietet regelmäßige Sprechstunden an

Die KAB gewährt ihren Mitgliedern kostenlosen Rechtsschutz auf dem Gebiet des Arbeitsrechts und allen Gebieten, die der Sozialgerichtsbarkeit zugeordnet sind. Die KAB ist ein Verband mit berufs- und sozialpolitischer Zwecksetzung. Daher ist sie berechtigt, ihre Mitglieder vor den jeweiligen Gerichten zu vertreten. Unser Mann für den Rechtsschutz ist Martin Peters aus Glandorf. Er war viele Jahre Rechtssekretär der KAB Münster und unterstützt uns jetzt ehrenamtlich in Osnabrück.

Die vier Bausteine des KAB-Rechtsschutzes:

- Rechtsberatung ist das Erteilen einer mündlichen oder schriftlichen Auskunft einschließlich von Vorschlägen für das weitere Vorgehen.
- Rechtshilfe ist die mündliche oder schriftliche Verhandlung mit Behörden, insbesondere Sozialversicherungsträgern und Arbeitgebern.
- Rechtsvertretung ist die Einleitung von Widersprüchen und die Durchführung gerichtlicher Verfahren vor den Arbeits-

gerichten (Erste Instanz), Schlichtungsstellen (kirchliche Einrichtungen) und den Sozialgerichten (alle Instanzen).

- Referententätigkeit in den KAB-Vereinen und außerhalb der KAB in Verbänden, Gewerkschaften, Parteien, Kirchengemeinden usw.

Die Termine der regelmäßigen Sprechstunden sind in den KAB-Sekretariaten zu erfragen. Telefon: 0541 318-391

E-Mail: info@kab-os.de



ELIGB

OS

„Auch das 21. Jahrhundert braucht die KAB!“

Der Bezirksvorstand Osnabrück tagte in Oesede

Bei der Bezirksvorstandssitzung in Oesede wurde insbesondere der Bezirkstag am 22. Oktober in Wallenhorst-Lechtingen vorbereitet. Jeder Ortsverein hat je nach Mitgliederzahl das Recht, Delegierte zu entsenden. KAB-Sekretär Frederick Heidenreich führte zu diesem Thema aus: „Auf vielen Etappen haben wir unsere Anliegen und Forderungen unseren Stempel aufgedrückt und unsere Vorstellungen durchgesetzt. Beispielsweise bei der Mütterrente, der Forderung nach dem Mindestlohn, der Kritik an CETA- und TTIP-Verhandlungen und vielen weiteren Themen. Nicht immer sind wir erfolgreich gewesen, aber wir werden immer noch als wichtiger Partner und Akteur in der Arbeitswelt gesehen und angefragt.“ Auf diesem Weg gelte es in Zukunft weiterzumachen.

Auf dem Bezirkstag soll es genau darum gehen. „Etappen unserer Siege und der Blick nach vorn, auch das 21. Jahrhundert braucht die KAB!“ So lautet der Titel des Referats, das von Hannes Kreller vom Grundsatzreferat der KAB Deutschland gehalten wird. Gemeinsam soll auf errungene Erfolge zurückgeschaut und ein Blick nach vorne gewagt werden, wie die KAB von morgen aussehen kann und welche Maßnahmen bereits jetzt eingeleitet werden müssen.

„Auch wenn sich die Technik und unser Alltag in den letzten Jahrzehnten vollkommen verändert haben, sind die Themen doch die gleichen geblieben. Die Missstände, die Bischof Ketteler und später auch Kardinal Cardijn angeprangert haben, existieren immer noch, nur teilweise in einem anderen Gewand“, so Heidenreich in der Sitzung.

Weitere Themen waren u. a. die Rückschau auf die Veranstaltungen zum 1. Mai in den Unterbezirken und die Planung der anstehenden Bezirksbildungsabende.

In Stein gehauener Dank für 13 Jahre Einsatz an Alfred Heils (li.) und Clemens Dust von Maria Voss-Dust und Andrea Vischer (re.) Foto: KAB

KAB-Bildungswerk schließt das Tor zum „Workshop Steinbildhauen“

In jedem Kurs ca. 1,5 Tonnen Bentheimer Sandstein verarbeitet

Zum letzten „Workshop Steinbildhauen“ trafen sich die 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Ferienhof Höllmann, um am Ende das Tor zu schließen. „Manchmal müssen wir etwas beenden, obwohl wir eine schöne Zeit miteinander hatten und etwas Tolles geschaffen haben“, sind sich die beiden Organisatoren Alfred Heils und Clemens Dust einig.

Am Abend der Begegnung, mit den Familienmitgliedern der Teilnehmer, legte Clemens Dust die Bilanz vor. In 13 Jahren haben an den 20 Workshops insgesamt 94 Teilnehmer aus 19 Orten innerhalb Deutschlands ihre Erfahrungen mit dem Bentheimer Sandstein gemacht.

Handwerkliches Geschick und gute Gemeinschaft

Begonnen haben die KABler 2003 am Konradhaus in der St.-Marien-Gemeinde Nordhorn. Schon das zweite Steinbildhauen wurde mit Übernachtungen im Kloster Bardel organisiert. Später wurde mit der

Ferienhofanlage Höllmann in Halle-Hesingen „eine zweite Heimat“ gefunden. Zwei Workshops nacheinander mit nur einem Tag Pause brachten Alfred Heils und Clemens Dust an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

Viele Kunstwerke sind entstanden. Auch das KAB-Programm spiegelte sich in den Arbeiten wieder. „Nachhaltigkeit“ nannte ein Künstler sein Werk – das Zusammenspiel der vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer. Zum Abschluss bedankten sich die Steinbildhauer nicht nur mit Worten. Der „Dank“ war von Maria Voss-Dust und Andrea Vischer in Stein gemeißelt. Zusätzlich erhielten Alfred Heils und Clemens Dust Einkaufsgutscheine für einen Einkaufsbummel zu den üblichen Öffnungszeiten.

Sie bedankten sich für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Dass diese schöne Zeit vergehe, so die beiden, liege nicht in dem Menschen selbst, es sei Raum und Zeit und Endlichkeit. „Ihr geht in Freude und gewachsen an Erfahrung“, so ihr Fazit bei der Abschlussveranstaltung.

Rückblicke auf den Tag der Arbeit

Wie in jedem Jahr rief auch in diesem Jahr der DGB zur Teilnahme an der Kundgebung zum Tag der Arbeit auf. Neu war in diesem Jahr, dass vor der Kundgebung ein ökumenischer Gottesdienst im Kreuzgang der Johanneskirche stattfand. Bereits hier ging es wie auch auf der Kundgebung um das Thema „Zeit für Solidarität“. Auf Bitte der DGB-Geschäftsführerin Petra Tiesmeyer führte das Banner der KAB die Teilnehmer des Gottesdienstes zum gemeinsamen Startpunkt der Kundgebung am Kollegienwall.

Bereits in der Woche vor dem 1. Mai fanden in den Unterbezirken die ersten Gottesdienste zum Tag der Arbeit statt.

Bei allen Veranstaltungen in den Bezirken wurde der Maiaufruf des Diözesanverbandes Osnabrück „Sonntag (k)ein Geschenk des Himmels“ verlesen, in dem zum wiederholten Mal auf die Schutzwürdigkeit des freien Sonntags verwiesen wurde.

Die Fotos rechts zeigen nur einen Ausschnitt aller Veranstaltungen.



UB OS-Nord bei der Feuerwehr in Bersenbrück.

Christoph Pelke verliest den Maiaufruf beim UB OS-Stadt.



UB-Süd in der Firma Pötter-Klima

Jeden Tag ein warmes Essen

KAB Heilig Geist Oesede stellt Antrag an die Kommune

Die KAB Heilig Geist Oesede hat in der Jahreshauptversammlung beschlossen, an die Stadt Georgsmarienhütte einen Antrag zu stellen für ein warmes Essen und ein Warmgetränk für Bedürftige in Georgsmarienhütte. Der Antrag wurde bei Bürgermeister Ansgar Pohlmann eingereicht.

DER ANTRAG IM WORTLAUT:

Niemand soll in Georgsmarienhütte aus materieller Not einen Tag ohne ein warmes Getränk und warmes Essen leben müssen. Die KAB der Heilig-Geist-Gemeinde Oesede fordert, dass für bedürftige Personen in Georgsmarienhütte die Möglichkeit eingerichtet wird, eine warme Mahlzeit und Warmgetränke einzunehmen.

Die zuständigen Gremien und Stellen der Stadt Georgsmarienhütte sollen spätestens bis zur nächsten kalten Jahreszeit im

Herbst dieses Jahres die Voraussetzungen für dieses Angebot schaffen.

ZUR BEGRÜNDUNG:

Es ist ein Ärgernis und für uns beschämend, wenn unter den wirtschaftlichen



Eine warme Mahlzeit am Tag für jeden.

Foto: Pixelio /Gordon Gross

und sozialen Bedingungen in Deutschland – auch in der Stadt Georgsmarienhütte – es Menschen materiell nicht möglich ist, täglich einmal warm zu essen und zu trinken. Die ehemals dafür ... vorgehaltene Gelegenheit besteht nicht mehr. Die tägliche warme Mahlzeit trägt für den Menschen zur Erhaltung der körperlichen und seelischen Gesundheit und zur Wahrung der Hygiene bei. Sie erhält und festigt die Einbindung in die soziale Gemeinschaft und sie achtet die Würde der menschlichen Person, hier der Bedürftigen. Aus Sicht der KAB ist dies ... ein Beitrag im ... „Heiligen Jahr der Barmherzigkeit“: Gehören doch „Hungrige speisen“ und „Durstige tränken“ nach Matthäus 25, 35ff zu den Werken der Barmherzigkeit ...

„Sind wir eine Wegwerfgesellschaft?“

KAB Peter und Paul Oesede sucht Antworten in zwei Bildungsveranstaltungen

Zunächst stand eine Besichtigung der AWIGO auf dem Programm mit der Frage: „Was geschieht mit dem hinterlassenen Müll?“

Daniela Pommer zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AWIGO, gab einen Überblick über die Struktur einer 100-prozentigen Tochter des Landkreises Osnabrück. 180 Mitarbeiter, davon 50 in der Logistik, 30 Entsorgungsfahrzeuge und sechs Recyclinghöfe, sorgen für die Zuführung des Mülls in den Verwertungskreislauf. Hier sind besonders die Grünabfallsammelstellen, die Annahme von Elektrokleingeräten, Altkleider, Altmetalle und Leuchtmittel zu nennen. Die anschließende Diskussion zeigte, dass die Wiederverwertung noch nicht optimal ausgeschöpft wird und ständig weiterentwickelt werden muss.

Am 2. Abend zu dem Thema erläuterten zwei Vertreter der „MÖWE“ in Osnabrück, wie sie als sozialer Betrieb mit der Aufgabenstellung: „Fördern, qualifizieren, beschäftigen“ einen wichtigen Beitrag zur Verwertung von Altmaterialien leisten und gleichzeitig Langzeitarbeitslose und junge Menschen in der Berufsorientierungsphase fördern und qualifizieren.

Als Dienstleistung werden von der „MÖWE“ Abholung von Möbeln, Entrümpelungen, Haushaltsauflösungen, Aufarbeitung von Fahrrädern, Second-Hand-Kleidung und vieles mehr angeboten. So zeigt sich, dass die Verwertung von Altmaterialien in Verbindung mit der Beschäftigung und Qualifikation von Benachteiligten ein wichtiger Aspekt für „Nachhaltig leben und arbeiten“ ist. Alleiniger Gesellschafter der MÖWE ist der Katholische Verein für soziale Dienste; er arbeitet mit den Netzwerkpartnern Bistum Osnabrück, Caritas und Kolping zusammen.



„Glaubenszeugen“

KAB-Ausstellung im Rahmen der Jahresaktion „Atemholen“ Maria Rosenkranz und St. Bonifatius Osnabrück in der Heilig-Kreuz-Kirche



Willi Mergelmeyer, Manfred Göcken, Ursula Ornat und Dr. Hermann Queckenstedt Foto: KAB St. Bonifatius

Eröffnet wurde die von der KAB St. Bonifatius und der KAB St. Maria Rosenkranz organisierte Ausstellung „Glaubenszeugen“ am Sonntag, 29. Mai, mit einer Eucharistiefeier, in der viel von Glaubenszeugen zu hören und zu spüren war. Präses Pater Peter Busch predigte unter anderem über die Glaubenszeugen, die die drei Kirchengemeinden als Patrone gewählt haben: die Gottesmutter Maria, den Missionar und Apostel der Deutschen, den heiligen Bonifatius sowie den Kreuzestod Christi als das stärkste Glaubenszeugnis. Unerwähnt ließ er auch nicht den zweiten Patron der Kreuzkirche: Alfons Maria von Liguori (1696-1787).

Bruder Otger, Gründer und langjähriger Aktiver der Wärmestube im Franziskanerkloster in Osnabrück-Haste und der 1945 ermordete Arbeitersekretär Bernhard Schopmeyer wurden ebenfalls im Rahmen seiner Predigt kurz vorgestellt.

Im oberen Teil des Altarraums waren Tafeln mit den entsprechenden Erklärungen über Marienerscheinungen, den heiligen Bonifatius, den Gründer und „Vater der KAB-Vereine“, Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler, aufgestellt. Ebenso waren dort Schautafeln über den christlichen Politiker Ludwig Windthorst, den Arbeiterführer und Redakteur der KAB-Zeitung „Ketteler Wacht“, Nikolaus Groß, den Osnabrücker

KAB-Sekretär Bernhard Schopmeyer, den Gellenbecker Pfarrer Gustav Görsmann, der 1942 in Dachau von den Nazis ermordet wurde, sowie über Bruder Otger und die Münsteraner Schwester Euthymia zu sehen. Ausgelegt war zudem auch das vor der Priesterweihe entstandene „Glaubensbekenntnis von Papst Franziskus“.

Ursula Ornat, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Osnabrücker Diözesanmuseum, stellte die „Lübecker Märtyrer“ in einer eindrucksvollen Einführung vor.

Referat von

Dr. Hermann Queckenstedt

In Verbindung der Ausstellung „Glaubenszeugen“ mit der Erinnerung an die 71. Wiederkehr der Ermordung Bernhard Schopmeyers im Osnabrücker Bürgerpark, referierte im Pfarrheim von St. Bonifatius der Museumsdirektor Dr. Hermann Queckenstedt, zum Thema: „Erzbischof Wilhelm Berning, Arbeitersekretär Bernhard Schopmeyer und die Arbeiterwallfahrt 1934 nach Lage als große und kraftvolle katholische Glaubensdemonstration“. Dem Aufruf von Erzbischof Berning zur „Wallfahrt zum Lager Kreuz“ waren am 9. September 1934 mehr als 6000 Männer gefolgt, um eine Machtdemonstration gegen die Nazidiktatur zu setzen.

„Sonntag – ein Geschenk des Himmels“

KAB Hollage mahnt den Schutz des Sonntags an

Nachdem einige Tage vorher ein unübersehbares ca. 5,40 x 6,40m großes Banner mit dem Slogan „Sonntag – ein Geschenk des Himmels“ mit Hilfe der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr am Kirchturm der Hollager St.-Josef-Kirche aufgehängt worden war, waren die Gemeindemitglieder am 7. August zu einem Frühstücksbrunch eingeladen. Das Banner stammt von der „Allianz für den freien Sonntag“ – an der auch die KAB beteiligt ist – und war vorher auch beim Katholikentag in Leipzig im Einsatz. Die Initiative und Umsetzung für beide Aktionen ging jeweils vom KAB-Ortsverein aus.

„Sonntag – ein Geschenk des Himmels!“ In diesem Sinne wurde im Anschluss an den sonntäglichen Gottesdienst, der den Sonntagschutz ebenfalls thematisierte, draußen auf dem Kirchvorplatz zusammengesessen – Tische und Bänke waren aufgestellt und mit Tischdecken und Sonnenblumen geschmückt. Alle Gemeindemitglieder waren eingeladen, gemeinsam zu frühstücken; jeder hatte für sich und Freunde Brot und Brötchen, Aufschnitt und Käse, Eier und Marmelade mitgebracht, dazu Kaffee und auch das Geschirr. Manch Leckerei wurde



Frühstücksbrunch im Schatten des auffällig dekorierten Kirchturms Foto: Burkhard Pelke

auch über Tische hinweg gereicht und geteilt. Es war Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, den Sonntag bewusst zu feiern – einfach zusammen Gemeinde zu sein oder sich auch über einen ausgeteilten Text zum Thema Sonntag auseinanderzusetzen. Das ging, weil alle freihatten – Gott sei Dank!

Und dass Gott das Anliegen, sich für den Sonntag einzusetzen, unterstützt, konnte gleich an Ort und Stelle festgestellt werden: Nach ungemütlichen Tagen lachte die Sonne und machte Lust auf eine Fortsetzung der Aktion gemäß dem Motto: „St. Josef is(s)t gut!“

Ein Blick hinter die Kulissen

KAB Hagen besichtigt das Theater Osnabrück

Das Theater Osnabrück einmal von der anderen Seite zu erleben, war der Sinn des Besuchs. Die 23 Teilnehmer wollten einmal wissen, was sich hinter der Bühne abspielt, wenn eine Aufführung statt findet.

Mit sehr kompetenter Führung durch Maria Schneider, die zuständig ist für die Dramaturgie im Schauspiel und Musiktheater, wurde die Führung zu einem Erlebnis. Da während des Besuches auch Theaterproben angesetzt waren, konnten die Teilnehmer die Bühne und den Zuschauerraum leider nicht besichtigen. Schneider berichtete, dass circa 300 Per-

sonen fest am Theater angestellt sind. Die Schauspieler würden jedoch häufig nur für eine oder auch eine zweite Spielsaison verpflichtet. Sehr erstaunt war die Gruppe, als sie hörte, dass die Vorbereitungszeit für eine Operette, von der Planung bis zur Erstaufführung, je nach Schwierigkeitsgrad etwa 1,5 bis zwei Jahre in Anspruch nimmt. Zwischen den Zeilen konnten die Gäste heraushören, dass von den Mitarbeitern sehr viel Einsatzbereitschaft und Engagement erwartet wird. Dabei sei es auch wichtig, dass es in der Einrichtung einen Betriebsrat gibt.

NACHAHMENS WERT

In dieser Rubrik sollen kleine oder große Aktionen aus den Ortsverbänden vorgestellt werden, die auch als Vorbild für andere Vereine dienen können. Es muss sich dabei nicht um Weltbewegendes handeln – wichtig ist allein, dass damit Hilfestellungen und Anregungen für die Arbeit in anderen Gruppen gegeben werden.

KAB Dalum will zu Atem kommen

Unter dem Thema „Damit sie zu Atem kommen“ stand eine gut besuchte Veranstaltung der KAB Christus König Dalum mit Diözesanpräses Christian Eilers. Dazu hatte der Diözesanpräses in der Pfarrkirche verschiedene Stationen mit Plakaten aufgebaut. Nach einer Einführung mit Erklärung zur Vorgehensweise und mit meditativer Musik konnte jeder für sich oder in Gemeinschaft mit anderen die verschiedenen Stationen betrachten und die Texte bzw. Schlagworte auf sich wirken lassen. Mit einem gemeinsamen Lied und einem Segenswunsch endete die Veranstaltung. Die einzelnen Stationen fanden in der Kirche einen würdigen Rahmen. Dadurch wurden das Erleben und die Wirkung der gelesenen Worte intensiv. Die Teilnehmer beurteilten die Veranstaltung als sehr positiv und wünschten sich eine Wiederholung. Auch wenn das bistumsweite „Jahr des Aufatmens“ in diesen Tagen zu Ende geht, kann eine solche Veranstaltung auch für andere Ortsgruppen sinnvoll sein, denn zu Atem zu kommen, sich auf das Wesentliche zu besinnen und sich zu fragen, was für das Leben sinnvoll ist, ist nicht auf ein Jahr beschränkt, sondern sollte immer das Streben eines Christen sein.

weitergehen |
und den neuen Wegen vertrauen

Heute singe ich
dieses Lied und
vertraue mich
darin Gott an.

Gott vertraue
Wegen
sage mich,
während ich
auf neuen Wegen
unterwegs bin.

1. Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit /
Gott will, dass ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der
uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird
uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

2. Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt /
Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein
Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und
Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist heil und
wird.

Das Wichtigste in Kürze auf den Punkt gebracht

„Medaille der Werte“ für das Mainzer KAB-Mitglied Kron

Heribert Kron, ehemaliger KAB-Diözesansekretär im Bistum Mainz, wird für seine besonderen Verdienste in der Partnerschaftsarbeit zwischen dem Weltnotwerk der KAB Deutschlands und der MTC Brasilien sowie für sein Engagement in der internationalen Solidaritätsarbeit mit der „Medaille der Werte“ geehrt. Die Auszeichnung wird im Rahmen der Aktion „Rio bewegt.Uns!“ vergeben und bezieht sich auf Krons Einsatz für die Werte Hoffnung, Frieden, Fairness, Nachhaltigkeit und Leistung. Kron war erst Ende Juni in Rio de Janeiro gewesen, um im Vorfeld der Olympischen Sommerspiele sich über die soziale und wirtschaftliche Situation der Menschen vor Ort zu informieren und die Partnerbewegung der KAB, die MTC Brasilien, zu unterstützen.

EBCA und ACO trauern um Terroropfer Jacques Hamel

Die Europäische Bewegung Christlicher Arbeitnehmer (EBCA) und die französische KAB, die ACO, trauern um ihren ermordeten Mitstreiter Abbé Jacques Hamel. „Trotz unserer Trauer über den Terroranschlag auf unser ACO-Mitglied Hamel dürfen wir uns nicht von Hass oder Vergeltung leiten lassen“, erklärte EBCA-Präsident Otto Meier. Pater Jacques Hamel wurde am 26. Juli während eines Gottesdienstes in seiner Kirche in Saint-Étienne-du-Rouvray von zwei jungen fanatischen Männern ermordet. Seit dem Jahr 2000 setzte sich der 85-jährige Priester nicht nur für die Gemeinde, sondern als Mitglied der ACO Frankreich auch für die Belange der Arbeiter in dem Städtchen nahe Rouen ein. Die französische KAB/ACO in Saint-Étienne-du-Rouvray hatte während des Trauergottesdienstes mit Flugblättern an ihren Geistlichen erinnert und ebenfalls gegen Hass und Intoleranz aufgerufen. „Diese Tat wird die Kraft unserer Solidarität auch mit Andersgläubigen nicht brechen!“, erklärten die Vereinsmitglieder.

Politischer Druck zahlt sich für Alleinerziehende aus

Alleinerziehende Mütter, die Hartz-IV-Leistungen beziehen, sollen weiterhin nicht schlechter gestellt werden, wenn ihr Kind am Wochenende beim anderen Elternteil weilt. Entsprechende Pläne der Bundesregierung stoppte Bundessozialministerin

Andrea Nahles, nachdem Kritik von Verbänden und auch der KAB geäußert wurde. Die geplante Neuregelung sah vor, dass zukünftig das Sozialgeld bei allen alleinerziehenden Müttern oder Vätern regelmäßig gekürzt werden sollte, wenn deren Kinder mit dem jeweils anderen Elternteil für einen oder mehrere Tage Umgang haben. „Konkret hätte dies bedeutet, dass ein Kind im Alter von sechs bis 14 Jahren pro Tag neun Euro vom Sozialgeld abgezogen werden. Bei zwei Wochenenden oder fünf Tagen im Monat hätten Alleinerziehende eine Kürzung von 45 Euro hinnehmen müssen“, so die familienpolitische Sprecherin der KAB, Annette Seier.

Mindestlohnerhöhung zementiert Armut trotz Arbeit

„Deutschland bleibt beim Mindestlohn weiterhin Schlusslicht im EU-Mittelfeld und sorgt somit für Lohndumping in Europa.“ Dies betonte Andreas Luttmmer-Bensmann, Bundesvorsitzender der KAB Deutschlands. Der Vorsitzende des Sozialverbandes zeigte sich enttäuscht von dem Ergebnis der Mindestlohn-Kommission. „Einmal mehr hat sich hier die Arbeitgeberseite durchgesetzt und somit verhindert, dass auch im Niedriglohnbereich armutsfeste Löhne gezahlt werden“, so Luttmmer-Bensmann. Der Vorschlag der Kommission, ab dem kommenden Jahr 2017 den Stundenlohn um 34 Cent brutto anzuheben, sei nicht nur ein Armutszeugnis, sondern werde Grundlage für den Anstieg der Armut in Deutschland sein.

KAB Bayern: Ein großer Erfolg für ein CETA-Volksbegehren

In kürzester Zeit haben sich in Bayern über 50.000 Menschen mit ihrer Unterschrift für ein Volksbegehren zum kanadisch-europäischen Freihandelsabkommen CETA ausgesprochen. Für den Erfolg dieser direkten Bürgerbeteiligung ist besonders die KAB Bayern mitverantwortlich.

Weltsozialforum: Mit Robin-Hood-Steuer gegen Armut

Die KAB unterstützt die Forderung des Weltsozialforums, eine „Robin-Hood-Steuer“ einzuführen. Die Einführung einer Transaktionssteuer auf Finanzgeschäfte wäre zum einen ein wirksames Mittel gegen Hunger und Armut und zum anderen ein Regulativ auf den fragilen Finanzmärkten, erklärte KAB-Bundesvorsitzender

Andreas Luttmmer-Bensmann in einem Interview mit dem Kölner Domradio. „Es ist immer noch ein Skandal, dass menschliche Arbeit und Lohn hoch besteuert werden, dagegen Gewinne und Profite aus Finanzgeschäften verschont bleiben, erklärte Luttmmer-Bensmann. Er kritisierte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, der Ende 2014 in einem Interview mit KAB-Online eine Einführung auf europäischer Ebene für Januar dieses Jahres ankündigte.

Online-Petition: Menschenrechte vor Profit

Smartphone, Kleidung, Schokolade: Hinter unseren ganz alltäglichen Dingen verbergen sich Geschichten von Hunger, Armut und Menschenrechtsverletzungen. Die KAB setzt sich dafür ein, dass Unternehmen in Deutschland gesetzlich zur Achtung der Menschenrechte auch in ihren Auslandsgeschäften verpflichtet werden. Eine Chance hierfür wäre der „Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte“, den die Bundesregierung im Juni vorlegen möchte. Bereits jetzt gibt es aber Signale, dass dieser nur Empfehlungen und Beratungsangebote anstelle gesetzlicher Regelungen vorsieht.

Fordern sie mit uns, dass „Menschenrechte vor Profit“ gehen und beteiligen Sie sich an der Petition an die Bundesregierung: www.kab.de/themen/kab-international/weltbewegung/online-petition/

Gut, wenn Sie mitentscheiden!

Vom 15. April bis zum 31. Mai 2017 finden die nächsten Sozialwahlen statt. Die KAB wird gemeinsam mit dem Kolpingwerk Deutschlands und dem Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) bei den Sozialwahlen antreten. Wir suchen KAB Mitglieder, die die rechts- und sozialstaatlichen Werte unseres Grundgesetzes schätzen und die Chance zur aktiven Mitgestaltung wahrnehmen wollen. Bewerben Sie sich als Selbstverwalter/in und fördern Sie mit uns aktiv Solidarität und Gerechtigkeit in den gesetzlichen Sozialversicherungen. Infos unter 089 55254914.

Weitere Informationen auf der Homepage der KAB Deutschlands unter www.kab.de

TERMINE

17.09. TTIP Demos

20.09. KAB Forum

27.09. Sitzung Diözesanleitung

13.10. Bezirksvorstand EL/GB

22.10. Bezirkstag OS

24.10. Sitzung Diözesanleitung

29.10. Bezirkstag EL / GB

08.11. Bezirksvorstand OS

19. - 20.11. Diözesanvorstand

29.11. Bezirksvorstand HB

29.11. Sitzung Diözesanleitung

01.12. Bezirksvorstand EL/GB

05.12. Sitzung Diözesanleitung

WERBETIPP

Wie unterstützt uns eigentlich der Verband mit Werbematerialien? Mit dieser Frage konfrontierte die „Einblicke-Redaktion“ das Referat Verbandsentwicklung der KAB auf Bundesebene. Die gewichtsmäßig schwerste Information ist zurzeit das von Rudi Letschert geschriebene Büchlein „Gute Gründe. Viele.“ Hierin wird an konkreten Beispielen gezeigt, welche „vielen guten Gründe“ es gibt, Mitglied in der KAB zu sein.

Deutlich gestraffter werden diese Gründe auch in einer postkartengroßen Information dargestellt: Hier wird gezeigt, wie sich die KAB in den Bereichen des Arbeitsrechts, der Sozialversicherung, dem Sozialrecht und der Bildung für die Belange der Mit-

glieder einsetzt. Für die weiterführenden Informationen wird dann auf den Internetauftritt www.kab.de verwiesen. Die sechste Seite dieser Information enthält dann eine Antwortkarte, in der unter der Überschrift „Himmel, jetzt will ich es aber wissen“ der Eintritt in die KAB erklärt werden kann. Für die aktiven KAB-Mitglieder sind bislang drei Handreichungen mit dem Titel „Mitgliedschaft & Kommunikation“ erschienen. Auf jeweils vier DIN-A4-Seiten werden drei Themen aufgegriffen, die die verschiedenen Aspekte der Mitgliederwerbung aufgreifen und zum Handeln motivieren.



Ein Gesicht im Diözesanverband

Diesmal gehört das Gesicht Rainer Etmann-Bartke, 48 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder. Nach langjährigem Engagement in der CAJ fühlte ich mich alt genug, in die KAB einzutreten. Und dort gab es bereits kurze Zeit später eine Aufgabe im Vorstand

meiner örtlichen KAB St. Josef Hollage. Als Redaktionsmitglied der „Einblicke“ – wie die anderen Teammitglieder übrigens auch seit der ersten Ausgabe – konnte ich die KAB ebenfalls als überörtlichen Verband näher kennenlernen. Dieses Kennenlernen darf ich jetzt ausbauen, bin ich doch kürzlich als Sprecher für den Unterbezirk Osnabrück-Nord benannt worden. Die mahnende Stimme der KAB ist in einer immer stärker globalisierten Welt wichtiger denn je. Die Mitglieder der KAB sind – obwohl oft schon Jahrzehnte engagiert – immer noch Triebfedern, Ideengeber, Umsetzer in ihren Gemeinden und darüber hinaus. Da möchte ich dabei sein. Und darüber reden (und natürlich schreiben).

IN MEMORIAM

August Fellhölter und Amalie Otto gestorben

Am 11. Mai verstarb in Georgsmarienhütte August Fellhölter im Alter von 90 Jahren. Er war mehr als 20 Jahre (1968 – 1987) lang Vorsitzender des KAB-Bezirks Osnabrück und von 1988 bis 1990 Diözesanvorsitzender. In Anerkennung seiner Verdienste auf sozialpolitischem Gebiet, sowohl in der Politik und der Gewerkschaft als auch in der KAB, erhielt er 1990 das „Ehrenzeichen des Bistums“ und 2004 das Bundesverdienstkreuz.

Auch der am 2. August im Alter von 91 Jahren in Hasbergen gestorbenen Amalie Otto wurde 1990 das „Ehrenzeichen des Bistums“ verliehen. Damit wurde ihr über 30-jähriger Einsatz in der KAB, in der Pfarrgemeinde und für die Anliegen der Frauen in der Arbeitswelt gewürdigt. Seit 1953 Mitglied in der KAB, gründete „Mali“, wie sie liebevoll von Freunden und Kollegen genannt wurde, im Jahr 1955 den Osnabrücker Diözesanverband der KABF (Frauen in der KAB) und war mehr als 25 Jahre für ihn verantwortlich.

Die KAB bleibt den beiden Verstorbenen in großer Dankbarkeit verbunden!

IMPRESSUM

KAB-Diözesanverband Osnabrück e.V.
Kleine Domsfreiheit 23, 49074 Osnabrück

Telefon: 0541 318-391
E-Mail: kab@bistum-os.de
Homepage: www.kab-os.de
Verantwortlich: Michael Lagemann
Redaktion: Rainer Etmann-Bartke,
Michael Lagemann,
Hubert Wellmann,
einblicke@kab-os.de

Auflage: 3000 Exemplare
Erscheinungsweise: 3x jährlich
Nächster Redaktionsschluss: 15.12.2016

